Energie

Erdgasumstellung – Was ist, wenn Sie zur Sicherheit in Wohnungen mit schwerkranken Bewohnern das Gas sperren müssen, Herr Janßen?

Seit Anfang des Jahres setzt die EWE Netz GmbH ein Mammutprojekt um: Mehrere hunderttausend Erdgasgeräte muss das Unternehmen in der Ems-Weser-Elbe-Region auf alternatives H-Gas umstellen. Falls man in dem Zuge eine Heizung zum Beispiel bei chronisch kranken Menschen sperren muss, dann unterstützt EWE Netz diese Kunden – gemeinsam mit den Maltesern.

Sollte der Gasmonteur eine Heizung sperren müssen, unterstützen jetzt Malteser Schwerkranke und deren Angehörige.
Foto: EWE

Noch bis 2027 leistet EWE Netz für die Erdgasumstellung jedes Jahr knapp 200.000 Kundenbesuche. Klar, dass da nicht nur gesunde, junge Menschen ihre Türen öffnen. Routinemäßig kontrolliert der Gasnetzbetreiber während seiner Besuche alle Erdgasgeräte auch auf ihre Funktionsfähigkeit, strenge Richtlinien verlangen dieses. „Durchschnittlich zwei Prozent der Geräte müssen wir leider vorübergehend sperren“, so Kai Janßen, Gruppenleiter für die Erdgasumstellung bei der EWE Netz GmbH. „In der Regel sind zu hohe Kohlenmonoxidwerte die Ursache für das Sperren. Und meistens ist das auf eine fehlende Wartung der Geräte zurückzuführen“, so Kai Janßen weiter.

Was ist, wenn wir Kranke sperren müssen?
Eine Sorge trieb EWE Netz um: „Was geschieht, wenn wir beispielsweise bei einer erkrankten, älteren Dame die Heizung sperren müssen – und das womöglich im Winter? Eventuell ist diese Dame aktuell gar nicht in der Lage, sich kurzfristig um einen Heizungsnotdienst zu kümmern. Was ist, wenn es eine Familie trifft, die ihr schwerkrankes Kind aufopfernd zu Hause pflegt?“ Ein weiteres Beispiel aus dem Alltag der Gasmonteure: Senioren pflegen ihre langjährigen Partner aus Liebe häufig weit über die eigenen Belastungsgrenzen hinaus, z. B. wenn ein Partner an Demenz erkrankt ist. „Diese Menschen leben in einer Extremsituation, da vergisst man schon einmal, die eigene Heizung warten zu lassen.“ Janßen zeigt Befürchtungen auf, die man bei EWE Netz hatte.

Das Dilemma der Gasmonteure
EWE Netz war in einer Zwickmühle: Auf der einen Seite schützt man die Betroffenen vor einer potenziellen Kohlenmonoxidvergiftung. Ab einem bestimmten Wert ist ein Netzbetreiber verpflichtet, die Heizung sofort zu sperren. Denn dieses gefährliche Gas ist farblos, geruchlos, geschmacklos und nicht reizend. Es kann von Anwohnern nicht wahrgenommen werden. Auf der anderen Seite sind mit einer Sperrung sofort alle Heizungen im Haus kalt. Mehr noch: Schnell ist auch das warme Wasser weg. Das Abschalten der Heizung kann dann der berühmte Tropfen sein, der bei Betroffenen das sprichwörtliche Fass zum Überlaufen bringt. Die Betroffenen könnten in dem Moment mit der zusätzlichen Situation überfordert sein.

Malteser unterstützen
Mit der gefundenen Lösung kann ein Gasmonteur jetzt bei den Maltesern telefonisch eine sofortige Unterstützung anfordern – noch während er vor Ort beim Kunden ist. Roland Brüggemann, Leiter des Malteser Service Centers Köln, informiert über den genauen Ablauf: „Im Fall der Fälle können sich unsere speziell geschulten Malteser-Mitarbeiter telefonisch einschalten und sich um den Betroffenen Kunden kümmern. Wir unterstützen bei der Suche eines lokalen Installateurs, der die Heizung möglichst schnell repariert oder wartet." Bei Bedarf kontaktieren die Malteser aber auch die örtliche Sozialstation oder den Pflegedienst des Kunden. Man nimmt zu Verwandten, Vermietern und Hausverwaltung Kontakt auf. Oder – falls notwendig – organisieren die Malteser ein Hotelzimmer und sogar einen Kurzzeit-Pflegeplatz.

Das Unterstützen durch die Malteser ist für alle Verbraucher kostenfrei – unabhängig davon, bei welchem Energieunternehmen sie letztlich ihre Rechnungen begleichen. Nur darüber hinaus in Anspruch genommene Leistungen sind vom Kunden selbst zu bezahlen, z. B. ein Hotelzimmer. „Natürlich wünschen wir uns, dass wir die Malteser gar nicht brauchen werden. Aber wir freuen uns, dass uns diese Option jetzt bei besonderen Härtefällen zur Verfügung steht", so Kai Janßen zum Abschluss des Gesprächs.

Jens Witthus

Warum stellt EWE Netz die Region auf H-Gas um?

Auslöser für das Großprojekt ist ein zunehmendes Schwinden der Förderkapazitäten des L-Gases in den Niederlanden. Hinzu kommen in den Niederlanden Erdbeben sowie Erdstöße, bei denen die Erdgasförderung als Verursacher vermutet wird. Spätestens ab 2030 kann unser Nachbar nahezu kein L-Gas mehr nach Deutschland exportieren. Daher verpflichtete der deutsche Gesetzgeber bundesweit über 40 L-Gasnetzbetreiber auf H-Gas umzustellen. Das alternative H-Gas stammt vorwiegend aus Russland und Norwegen. Die Erdgaskapazitäten sind hier auf Jahrzehnte gesichert. Bei den zwei Gassorten liegt der Unterschied im Energiegehalt: H-Gas (High Calorific Gas) hat einen höheren Methangehalt und setzt daher bei der Verbrennung mehr Energie frei als L-Gas (Low Calorific Gas).

Über die Malteser (www.malteser.de)

Die Malteser sind eine internationale katholische Hilfsorganisation, die in Deutschland und weltweit tätig ist. Sie setzen sich für Bedürftige ein. In Deutschland engagieren sich 51.000 Malteser ehrenamtlich für Menschen in Notlagen unabhängig von deren Religion, Herkunft oder politischer Überzeugung. Mit über 31.000 hauptamtlichen Mitarbeitern sind die Malteser zugleich einer der großen Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialwesen. Die Hilfe der Malteser hat viele Anlässe. Überwiegend ehrenamtlich geprägt sind der Zivil- und Katastrophenschutz, die Erste-Hilfe-Ausbildung, die Begleitung von alten, kranken oder benachteiligten Menschen sowie die Jugend- und Auslandsarbeit. Hinzu kommt eine große Bandbreite an sozialunternehmerischen Diensten, darunter Rettungsdienst und Krankentransport, Hausnotruf sowie Menüservice. Die Malteser betreiben Krankenhäuser, Altenhilfeeinrichtungen, Schulen und soziale Einrichtungen für Jugendliche, Suchtkranke und Asylsuchende. Eine Million Förderer und Mitglieder unterstützen die Arbeit der Malteser in Deutschland.

Über EWE NETZ GmbH

Die EWE NETZ GmbH mit Sitz in Oldenburg ist ein Unternehmen der EWE-Gruppe. Mittelbare Anteilseigner sind die EWE AG mit rund 97 Prozent sowie Städte und Gemeinden aus dem Ems-Weser-Elbe-Gebiet. EWE NETZ betreibt Strom- und Gasnetze in diesem Gebiet sowie Gasnetze in Teilen Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns. Darüber hinaus baut EWE NETZ leistungsstarke Telekommunikationsnetze. Die Infrastruktur von EWE NETZ zeichnet sich durch hohe Versorgungssicherheit und einen wirtschaftlich effizienten Betrieb aus. Rund 162 Mio. Euro investierte das Unternehmen im Jahr 2016 in die Qualität und den Ausbau der Netze. Mit den ausführenden Arbeiten werden in der Regel regionale Firmen beauftragt. Das Unternehmen gehört mit einem Jahresumsatz von 2,61 Mrd. Euro (2016) und rund 1.700 Beschäftigten zu den großen Netzbetreibern in Deutschland.